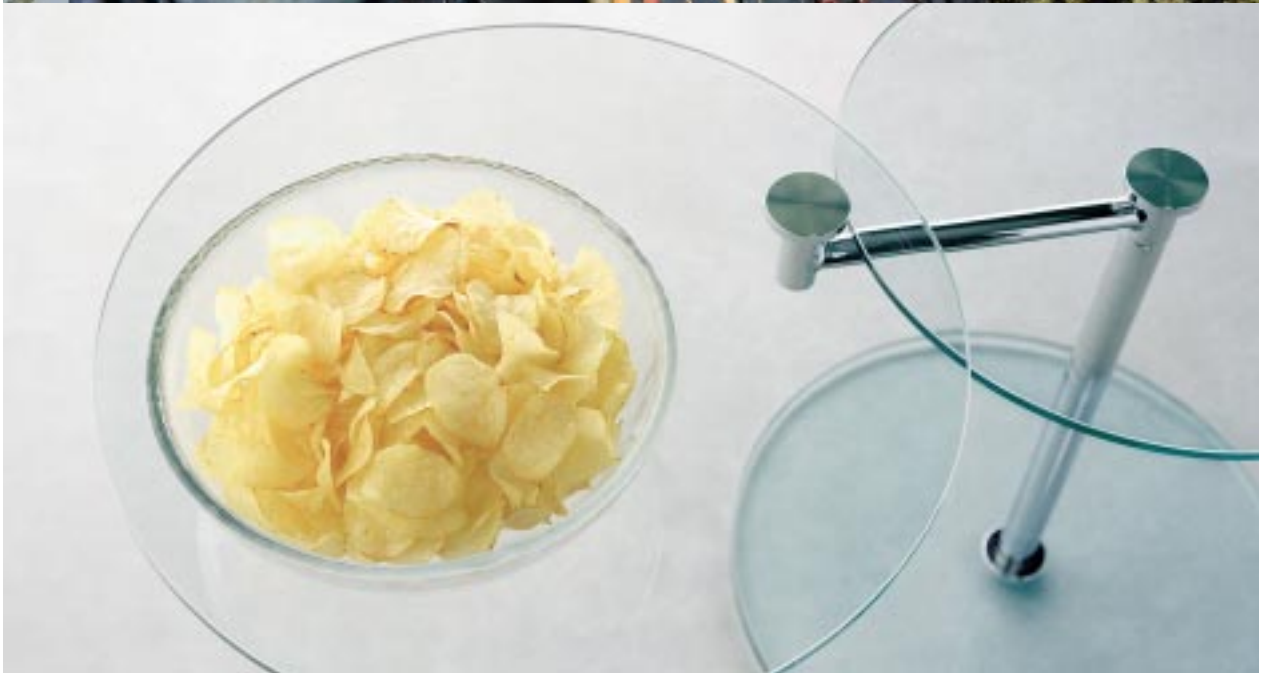


Geschäftsbericht 2004



Einleitung

Allgemeine Erläuterungen
Einheiten
Klimatische Verhältnisse

Allgemeine Erläuterungen Die Beschaffungs- und Absatzmengen von Energie und Wasser werden im hydrologischen Jahr erfasst, mit Ausnahme der Fernwärmeversorgung.

Ein hydrologisches Jahr dauert vom 1. Oktober bis zum 30. September. Es wird angewendet, weil bei den Energieträgern und beim Wasser der natürliche Witterungsverlauf die Verbrauchswerte beeinflusst. Das Rechnungsjahr der Sankt Galler Stadtwerke entspricht hingegen dem Kalenderjahr.

Die Heizgradtage sind die über alle Heiztage eines Jahres gebildete Summe der täglich ermittelten Differenz zwischen Raumlufttemperatur und mittlerer Tagesaussentemperatur. Es wird also an jedem Tag die Differenz Raumlufttemperatur minus mittlere Tagesaussentemperatur gebildet. Diese Differenzen werden dann über alle Tage aufsummiert.

Einheiten

Spannung

V Volt
kV Kilovolt (1'000 V)

Strom

A Ampère

Leistung/Wirkleistung

W Watt
kW Kilowatt (1'000 W)
MW Megawatt (1'000 kW)
GW Gigawatt (1'000 MW)

Arbeit

Wh Wattstunde
kWh Kilowattstunde (1'000 Wh)
MWh Megawattstunde (1'000 kWh)
GWh Gigawattstunde (1'000 MWh)

Inhalt/Menge

l Liter
m³ Kubikmeter (1'000 l)

Druck

mbar Millibar
bar Bar (1'000 mbar)

Volumen

Nm³ Normalkubikmeter
(1 m³ Erdgas bei 0 °C und 1'013 mbar, entspricht ca. 11,1 kWh)

Klimatische Verhältnisse	2004	2003
Temperatur (in Grad Celsius)	Mittel	Mittel
Winter	2,7	4,7
Sommer	13,6	15,9
hydrologisches Jahr	8,1	10,3
Heizgradtage (Schellenacker)		
hydrologisches Jahr	3'503	3'200

Inhalt

Tätigkeitsbericht
Finanzbericht

Tätigkeitsbericht

2	Einleitung
5	Editorial
6	Unternehmensentwicklung
9	Betriebskennzahlen
11	Elektrizitätsversorgung
15	Erdgasversorgung
19	Fernwärmeversorgung
21	Wasserversorgung
23	Übrige Betriebsleistungen

Finanzbericht

25	Finanzielle Entwicklung
26	Bilanz
28	Erfolgsrechnung
30	Mittelflussrechnung
31	Bewertungsgrundsätze
32	Erfolgsausweis pro Unternehmensbereich
34	Anlagenspiegel

Turnusgemäss überprüft, pflegt und reinigt der Brunnenmeister der sgsw die 90 Brunnen der Stadt St.Gallen. Nicht nur der Teufel, auch die Schönheit steckt im Detail – hier zum Beispiel am Broderbrunnen.



Editorial

Fridolin Zundler,
Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Geschätzte Leserinnen und Leser

Angesichts der bevorstehenden Veränderungen in der schweizerischen Energiewirtschaft und der damit verbundenen Unsicherheiten werden auch rechtlich unselbständige Unternehmen wie die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw) nach ihrer Vision gefragt. Die Vision der heute überwiegend auf dem Stadtgebiet von St.Gallen tätigen sgsw lautet:

«Wir sind *das Querverbundunternehmen für die Energie- und Wasserversorgung und für die diesem Kerngeschäft nahen Dienstleistungen in der Region St.Gallen/Bodensee. Unsere Produkte und Dienstleistungen zeichnen sich durch Nachhaltigkeit, Sicherheit und Qualität aus.*»

Diese Vision beinhaltet ein Wachstum durch gebietsmässige Ausdehnung. Die sgsw sehen dabei weniger Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen im Vordergrund. Denn zum einen fehlt den sgsw das hierfür geeignete Rechtskleid, zum andern ist bei den als Partner in Frage kommenden Unternehmen der Leidensdruck vorderhand zu gering. Realistischer erscheint deshalb der Weg über Betriebsführungsverträge und projektbezogene Zusammenarbeit in administrativen und/oder technischen Bereichen. Bei diesen Formen der Zusammenarbeit ist wichtig, dass sich die sgsw als attraktiver, das heisst effizienter und mit zukunftsfähigen Mitteln arbeitender Partner präsentieren können. Die sgsw haben in den letzten Jahren über verschiedene unternehmensweite Projekte

berichtet, mit welchen sie diese Attraktivität zu schaffen suchten.

Das Vorhandensein von Know-how und hoher Effizienz alleine genügt jedoch nicht, dass es andere Unternehmen für eine Zusammenarbeit nutzen. Als Bindemittel und Katalysator braucht es gegenseitiges Vertrauen. Vertrauen lässt sich nur beschränkt aktiv fördern und schon gar nicht einfordern; vielmehr muss es sich entwickeln und reifen. Ein Vertrauensverhältnis besteht dann, wenn beide Partner überzeugt sind, von einer Zusammenarbeit zu profitieren. Eine solche Überzeugung setzt die Einsicht voraus, dass nicht jedes Unternehmen «alles selbst tun» muss. Im Gegenteil: Langfristig überlebt, wer sich auf seine Stärken konzentriert und von Synergien aus der Zusammenarbeit mit andern profitieren kann. Ein Unternehmen, welches eine Tätigkeit abgibt, verliert also nicht etwas, sondern gewinnt durch Konzentration auf seine Stärken. Und ein Unternehmen, welches Tätigkeiten verschiedener anderer bündelt, nimmt andern nichts weg, sondern nutzt Synergien und gibt den Nutzen daraus teilweise zurück.

Die sgsw wollen auch in Zukunft alles daran setzen, um als attraktiver Partner bereit zu sein, wenn die fortschreitende Markttöffnung vermehrt solche Einsichten bewirken wird.

Unternehmensentwicklung

Kurzporträt
Personalbestand
Organisation

Kurzporträt Die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw) sind ein unselbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen. Sie werden als Dienststelle der Direktion Technische Betriebe der Stadt St.Gallen geführt.

Die sgsw sind für die städtische Bevölkerung der verlässliche Partner für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Bei der Erdgasversorgung sind die sgsw zusätzlich auch regional, von St.Gallen bis an den Bodensee, tätig.

Die sgsw bieten nicht nur Wasser und verschiedene Arten von Energie an. Umfassende und individuelle Dienstleistungen ergänzen das Marktangebot.

Personalbestand

(Jahresdurchschnitt)

2004: 189,6 Personaleinheiten

2003: 187,6 Personaleinheiten

Organisation

Direktion Technische Betriebe
Stadtrat Dr. Franz Hagmann
bis 31. Dezember 2004
Stadtrat Fredy Brunner
ab 1. Januar 2005

Finanzen und Administration
Fridolin Zundler, Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Rechnungswesen
Materialwirtschaft

Elektrizität
Markus Schwendimann

Betrieb
Installationen
Leitungsbau
Anlagenbau/Studien
Öffentliche Beleuchtung

Erdgas, Wasser, Fernwärme
Anton Betschart

Betrieb
Installationen
Rohrnetz
Qualitätssicherung
Fernwärme

Marketing und Vertrieb
Peter Graf

Vertrieb
Kundendienst

Integrierte Sicherheit Das im Jahr 2002 gestartete Projekt beinhaltet unter anderem eine umfangreiche Überarbeitung der in den sgsw gültigen Sicherheitsaspekte.

Im April 2002 war gemeinsam mit der Suva ein Aktionsplan erarbeitet worden. Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Erfüllung der darin definierten Aufgaben. So wurde in den sgsw eine Sicherheitsorganisation aufgebaut und das zur Erfüllung der EKAS-Richtlinie 6508 erforderliche Sicherheitskonzept erstellt. Ferner wurden eine Sicherheitspolitik, Sicherheitsgrundsätze und -ziele definiert sowie interne Schulungen über sicherheitsrelevante Themen durchgeführt. Anlässlich eines Tests des Notfallkonzeptes wurde zusammen mit der städtischen Berufsfeuerwehr eine Evakuierung geübt.

Im Oktober führte die Suva eine Systemkontrolle durch. Im Anschluss daran konnte das Projekt «Integrierte Sicherheit» abgeschlossen werden.

Die Sicherheit soll auch nach Beendigung dieses Projekts hohe Priorität haben. Die Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stellen Daueraufgaben dar, insbesondere für das Kader. Sie werden dabei aktiv unterstützt durch eine permanente Arbeitsgruppe «Sicherheit».

Transparenz Per Jahresende wurde das wohl umfassendste unternehmensweite Projekt abgeschlossen, welches die sgsw in den letzten Jahren durchgeführt haben. Die Einführung von neuen Softwarelösungen im Rechnungswesen mit den Modulen Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Kreditorenbuchhaltung, Debitorenbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Projektverwaltung, Auftrags- und Projektfakturierung, Materialbewirtschaftung, Personalwesen sowie in der Kundeninformation und -abrechnung brachte Aufgabenverschiebungen und Ablaufänderungen mit sich.

Der Produktivstart des Moduls Human Resources erfolgte am 3. Januar 2005. Die Einführung der Anlagenbuchhaltung wurde verschoben, weil die Art und Weise der Anlagenbewertung im Zusammenhang mit der vorgesehenen Öffnung des Elektrizitätsmarktes noch nicht restlos geklärt ist.

Mit dem beträchtlichen Einsatz, welcher das Projekt «Transparenz» über lange Zeit erforderte, wurde die Basis zur Bewältigung der künftigen Anforderungen in liberalisierten Märkten geschaffen. Zudem steht nun die für eine erfolgreiche Einbindung in ein Management-Informationssystem (MIS) notwendige Datenbasis zur Verfügung.

Prozessmanagement Im November 2001 wurde das Projekt mit dem Ziel lanciert, die Wettbewerbsfähigkeit der sgsw sicherzustellen. Dabei nahm die Abbildung sämtlicher Haupt- und Unterstützungsprozesse auf einer «Prozesslandkarte sgsw» den wichtigsten Teil der Projektarbeit ein.

Die Geschäftsleitung genehmigte im November des Berichtsjahres unter anderem alle bedeutenden bereichsübergreifenden Prozesse. Dazu zählen Unternehmensplanung, Personalmanagement und Budgetierung. Bereits vorher konnten in den vier Bereichen der sgsw die Arbeiten am überwiegenden Teil der Kern- und Unterstützungsprozesse abgeschlossen werden.

Der Ablauf in der Prozessmodellierung wie auch die grafische Darstellung der zahlreichen Prozesse wurden erheblich verbessert. Dies ist auf die wiederholte Begutachtung des Prozessmodells durch die externe Beratungsfirma und die daraus abgeleiteten und umgesetzten Verbesserungen zurückzuführen. Zudem hat auch der Wechsel auf eine aktuelle Software-Version Verbesserungen gebracht.

Nun gilt es, die modellierten Prozesse im Arbeitsalltag anzuwenden, laufend zu überprüfen und wo möglich zu optimieren. Die wenigen noch ausstehenden Kern- und Unterstützungsprozesse werden zu Beginn des Jahres 2005 erarbeitet.

Auswirkungen der Umstellung von der saisonalen auf die rollende Ablesung

Im Berichtsjahr wurde die Ableseorganisation an die neue Tarifstruktur angepasst. Die vom 1. Oktober 1994 bis zum 30. September 2003 angewendete saisonale Preisdifferenzierung brachte ein auf das Frühjahr und den Herbst konzentriertes Ableesen aller Messstellen im Versorgungsgebiet der sgsw mit sich.

Mit der Aufhebung dieser Preisdifferenzierung auf den 1. Oktober 2003 wurden die Arbeitsabläufe für das Ableesen und Verrechnen der Zähler optimiert. Neu werden die Messstellen über das ganze Jahr verteilt abgelesen und abgerechnet. Die durchschnittliche Anzahl abgerechneter Bezugstage entspricht deshalb einmalig nicht 365 Tagen, sondern lediglich deren 200 im hydrologischen und deren 300 im kalendrischen Jahr. Deshalb wurde im Berichtsjahr mengenmässig bedeutend weniger Energie und Wasser in Rechnung gestellt, als verbraucht wurde. Daraus resultiert jedoch kein Minderertrag für die Jahresrechnung, weil anstelle von Abrechnungen Akontorechnungen erstellt worden sind. Auf die gesamten Energiebezugskosten der einzelnen Kundinnen und Kunden hat die geänderte Ableseorganisation jedoch keine Auswirkungen. Die künftigen jährlichen Abrechnungen werden wieder eine Bezugsdauer von einem ganzen Jahr ausweisen.

Betriebskennzahlen

Beschaffung	2004	2003
Elektrizität	470 GWh	462 GWh
Erdgas	936 GWh	859 GWh
Wasser	6,859 Mio. m ³	7,484 Mio. m ³
Fernwärme	65 GWh	64 GWh

Absatz¹		2004	2003
Elektrizität	in Niederspannung	315 GWh	347 GWh
	in Mittelspannung	102 GWh	102 GWh
	total an Endkunden	417 GWh	449 GWh
Erdgas	an Endkunden	592 GWh	547 GWh
	an Partner-Gemeinden	311 GWh	303 GWh
	Total	903 GWh	850 GWh
Wasser	total an Endkunden	4,997 Mio. m ³	6,190 Mio. m ³
Fernwärme	total an Endkunden	62 GWh	58 GWh

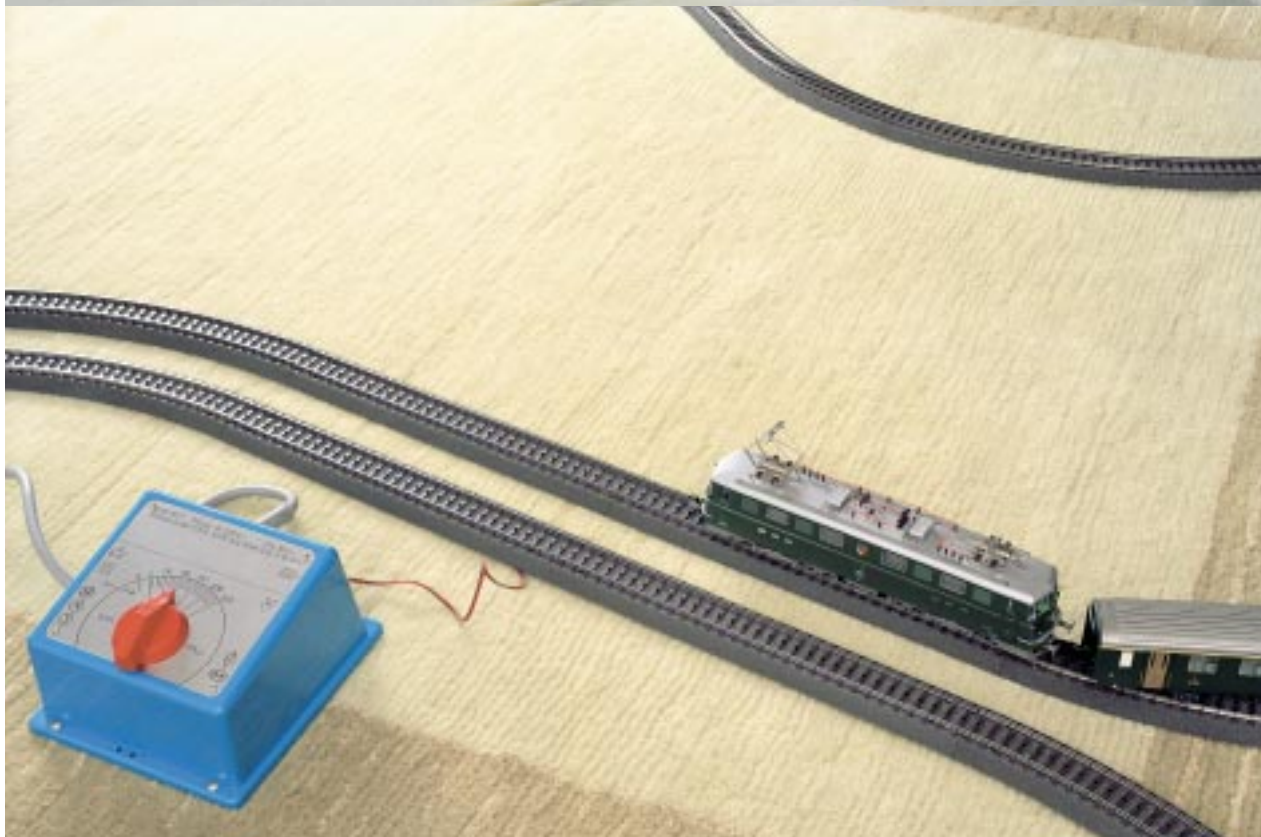
Netzveränderungen 2004	Erneuerung	Erweiterung	Rückgang
Elektrizität			
Versorgung	8'220 m	4'650 m	0 m
Signalkabel	0 m	15'980 m	0 m
Erdgas	3'933 m	5'357 m	258 m
Wasser	5'791 m	1'293 m	92 m
Fernwärme	0 m	153 m	0 m

Leitungsnetz 2004	Länge des gesamten Transport- und Verteilnetzes
Elektrizität	
Versorgung	646'884 m
Signalkabel	293'819 m
Erdgas	224'662 m
Wasser	249'173 m
Fernwärme	16'526 m

Installationen 2004	Anzahl Messstellen
Elektrizität	52'926 Zähler
Erdgas	7'829 Zähler
Wasser	9'191 Zähler
Fernwärme	224 Zähler

1 Aufgrund der Umstellung von der saisonalen auf die rollende Ablesung per 1. Oktober 2003 wurden im Berichtsjahr für die Elektrizitäts-, Erdgas- und Wasserversorgung Verkaufsmengen für deutlich weniger als 12 Monate abgelesen und abgerechnet. Da sich die durchschnittliche Anzahl abgerechneter Bezugstage im hydrologischen Jahr auf 200, im kalendarischen jedoch auf 300 Tage beläuft, beziehen sich die Angaben auf das Kalenderjahr 2004.

Einziehen der Stromleitung von der Transformatorstation Schuppisstrasse unter der A1 durch.
Für zigtausend St.Gallerinnen und St.Galler, jung oder alt, ist eine verlässliche Stromlieferung selbstverständlich.



Ausbau elektrische Versorgung im Sittertal

Auf dem Areal eines in St.Gallen ansässigen Unternehmens werden ein Kleinwasserkraftwerk und ein Blockheizkraftwerk betrieben. Der produzierte Strom wurde bis anhin über eine private Transformatorstation in das Verteilnetz der sgsw eingespeist. Das umliegende Gebiet wurde über eine separate Turm-Transformatorstation der sgsw versorgt. Die elektromechanischen Inneneinrichtungen der beiden rund 50 Jahre alten Anlagen genügten den Sicherheitsanforderungen nicht mehr. Unter Berücksichtigung der anstehenden Erneuerungsarbeiten am Kleinwasserkraftwerk wurde deshalb ein neues Gesamtversorgungskonzept für dieses Gebiet entwickelt.

Anstelle der beiden bisherigen Anlagen wurde eine neue Transformatorstation errichtet, welche im Eigentum der sgsw steht. Die Rücklieferenergie aus dem Kleinwasserkraftwerk wird nun niederspannungsseitig über die neu erstellte Transformatorstation ins öffentliche Netz eingespeist. Die alten Hochspannungs-Freileitungen über die Sitter wurden durch Kabelleitungen ersetzt, wodurch sich auch die Sicherheit für Passanten erhöhte.

Zählerfernauslesesystem Der Entwurf zum Stromversorgungsgesetz (StromVG) hält fest, dass für Kunden

mit bestimmten Bezugscharakteristiken täglich ein Lastprofil zur Verfügung zu stellen ist. Da sich ein Lastprofil aus viertelstündlich gemessenen Leistungswerten zusammensetzt, ergeben sich jeden Tag 96 Werte, deren tägliche Erfassung ohne ein Zählerfernauslesesystem zu aufwändig wäre.

Im Berichtsjahr wurden 16 Messstellen mit einem Modem bestückt, so dass die Leistungs- und Verbrauchswerte via Telefon-, GSM- oder Signalkabelnetz abgelesen werden können.

Noch im Berichtsjahr wurde das Zählerfernauslesesystem ans Internet angebunden, wodurch den betreffenden Kunden eine Online-Abfrage ihrer Leistungs- und Verbrauchswerte ermöglicht wird.

Geografisches Informationssystem/ Netzinformationssystem (GIS/NIS)

Im Rahmen des Projekts GIS/NIS werden sämtliche herkömmlichen Netz- und Werkpläne in ein elektronisches Netzdokumentations- und Netzinformationssystem integriert.

Nach dem erfolgreichen Erfassen eines Musterloses hat der Bereich Elektrizität entschieden, den grössten Teil der Erstdatenerfassung für die Elektrizitätsversorgung selbst durchzuführen. Sechs Prozent der bestehenden Werkpläne konnten bis zum Ende des Berichtsjahres bereits digital erfasst werden.

Elektrizitätsversorgung

Solarstrom
Aquapower
Beschaffung
Absatz

Solarstrom – Strom aus Sonnenenergie Die Produktionsleistung von mehr als 24 MWh, welche die Photovoltaikanlagen der sgsw erbrachten, reichte nicht aus, um die nachgefragte Menge an Solarstrom zu decken. Infolge eines abermaligen Absatz- und Kundenwachstums erhöhte sich der Anteil des Solarstroms, welcher von Erzeugern aus der Region St.Gallen zugekauft werden musste, auf 65%. Da dieser Anteil in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist, sind Bestrebungen zur Steigerung der Eigenproduktion im Gange.

Entwicklung Solarstrom

	2004	2003
Kunden	650	534
Absatz	70 MWh	51 MWh

Aquapower – Strom aus Wasserkraft Dank gesteigerter Verkaufsanstrengungen konnten sowohl Absatz als auch Anzahl der Privat- und Geschäftskunden erneut erhöht werden. Aufgrund der gesamthaft abgesetzten Menge an erneuerbarer Energie aus Wasserkraft durften die sgsw erstmals einen Wanderpreis entgegennehmen. Die SN Energie verleiht diesen dem Aktionärspartner mit der besten jährlichen Verkaufsleistung.

Das Kleinwasserkraftwerk Lochmüli produzierte im ersten Betriebsjahr nach der umweltverträglichen Sanierung bis zum 30. September über 1,7 GWh Strom. Die gesamthaft erzeugte Menge dieser im Eigentum der sgsw stehenden Anlage kann als erneuerbare Energie aus Wasserkraft deklariert werden.

Entwicklung Aquapower

	2004	2003
Kunden	1'341	940
Absatz	16'543 MWh	14'251 MWh

Beschaffung	2004	2003
SN Energie AG	465'044 MWh	459'462 MWh
Lieferungen Dritter ¹	3'353 MWh	2'732 MWh
Eigenerzeugung sgsw ²	1'794 MWh	27 MWh
Total	470'191 MWh	462'221 MWh

Absatz ³	2004	2003
an Endkunden	417'000 MWh	449'000 MWh

1 Kleinkraftwerke an der Sitter, Blockheizkraftwerke, private Photovoltaikanlagen

2 Produktionsanlagen: Kleinwasserkraftwerk an der Goldach (Lochmüli) und Photovoltaikanlagen in St.Gallen

3 Siehe Fussnote auf Seite 9



Sicherheit liegt näher
sn energie gruppe

Tätigkeitsbericht Der Betrieb der Elektrizitätsversorgung verlief weitgehend störungsfrei. Anlagenfunktionsprobleme wurden über das Netzleitsystem jeweils umgehend eruiert und behoben.

Zur Deckung des zu erwartenden Strombedarfs der neuen Eissportanlage im Lerchenfeld wurde eine neue Transformatorenstation errichtet.

Die frei stehenden Gebäudetransformatorenstationen Gädmen und Landscheide wurden erneuert.

Um eine bestmögliche Personensicherheit zu gewährleisten, wurden die bestehenden Transformatoren der Stationen Langweid, Holzstrasse und Ricken durch solche mit berührungssicheren Anschlüssen ersetzt. Gleichzeitig wurden die Niederspannungsverteilungen ausgetauscht.

Im Unterwerk Steinachstrasse wurde die gesamte Steuerung für die Gleichstromversorgung ersetzt.

Im Rahmen des Dienstleistungsangebotes für Mittelspannungskunden wurde im Auftrag eines St.Galler

Unternehmens die gesamte elektromechanische Inneneinrichtung für eine neue Transformatorenstation projektiert und erstellt.

Im Auftrag der Stadtpolizei hat die Abteilung Öffentliche Beleuchtung die für fünf neue Verkehrsüberwachungsanlagen notwendigen Kabel- und Trassearbeiten ausgeführt. Während des Sommers wurde zudem die Beleuchtungsanlage des Leichtathletikstadions Brühl revidiert.

Im Hinblick auf den sich im Umbruch befindenden schweizerischen Elektrizitätsmarkt wurden mit verschiedenen Kunden, welche in den letzten Jahren zusammen einen jährlichen Gesamtabsatz von über 156 GWh erzielten, Lieferverträge für elektrische Energie abgeschlossen. Diese Bindung von mehr als einem Drittel des in St.Gallen anfallenden Strombedarfs soll dazu beitragen, diese Kunden auch über den Zeitpunkt der Strommarktöffnung halten zu können.

Eine weitere Dienstleistung der sgsw: Der Erdgasgeräte-Service.
Plantschen, quietschen, wohlig-warmes Wasser genießen.



Erdgastankstelle Nach einer sechswöchigen Bauzeit wurde in St.Gallen-Neudorf die erste Erdgastankstelle der Stadt in Betrieb genommen.

Der Entscheid der sgsw, Erdgas als Treibstoff zu fördern, ist einerseits darauf zurückzuführen, dass der Einsatz von umweltverträglichen Treibstoffen als unerlässlich erachtet wurde. Andererseits besitzt der Treibstoffmarkt im Gegensatz zum traditionellen Wärmemarkt reelle Wachstumschancen.

Die Einführung und Etablierung von Erdgas als Treibstoff beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Region. Neben sämtlichen schweizerischen Erdgasregionalgesellschaften forcieren auch der Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), der Schweizerische Verband des Gas- und Wasserfaches (SVGW) sowie die für dieses Geschäftsfeld neu gegründete gasmobil AG diesen Kraftstoff. Dabei unterstützen sie die lokalen Gasversorgungsunternehmen bei der Markenführung, mit Förderbeiträ-

gen, nationalen Werbekampagnen und mit ihrem Marketing-Know-how.

Auch die sgsw tragen dazu bei, den kontinuierlichen Ausbau der notwendigen Infrastruktur voran zu treiben, weshalb mit der Planung einer zweiten Erdgastankstelle im Westen der Stadt St.Gallen bereits begonnen wurde.

Neue Hochdruckeinspeisung

Im Bereich der Gemeindegrenze zu Wittenbach wurde an der Bruggwaldstrasse in Zusammenarbeit mit der Vorlieferantin Erdgas Ostschweiz AG (EGO) eine zusätzliche Erdgaseinspeisung realisiert. Zwischen einer neuen Hochdruckleitung von 850 m Länge und einer Niederdruckleitung von 100 m Länge wurde eine neue Druckregelanlage in Betrieb genommen, welche den Betriebsdruck von 25 auf 0,22 bar reduziert. Diese Massnahme erhöht die Versorgungssicherheit und die Kapazität im Gebiet Kronbühl-Bruggwald-Heiligkreuz-Splügen.

Erdgasversorgung

Projektberichte
Beschaffung
Absatz

Druckreduzierstation Riethüsli Mit dem Ziel, die Leistung und die Versorgungssicherheit für das Gebiet Riethüsli-Solitüde zu verbessern, wurde eine neue Mitteldruckleitung von der Vonwilstrasse bis zum Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum (GBZ) im Riethüsli erstellt. Am Ruckhaldenweg wurde die neue Druckreduzierstation Riethüsli errichtet und in Betrieb genommen.

Anschliessend wird die Mitteldruckleitung vom GBZ durch das Tal der Demut bis nach St.Georgen weitergeführt, um eine Entlastung der Druckreduzierstation Mülönen zu erreichen.

Geografisches Informationssystem / Netzinformationssystem (GIS/NIS)

Im Rahmen des Projekts GIS/NIS werden sämtliche herkömmlichen Netz- und Werkpläne in ein elektronisches Netzdokumentations- und Netzinformationssystem integriert.

Für die Erdgasversorgung wurde die Erstdatenerfassung des St.Galler Stadtgebietes abgeschlossen.

Beschaffung	2004	2003
Erdgas Ostschweiz AG (EGO)	936'402 MWh	859'000 MWh
Absatz¹	2004	2003
an Endkunden	592'000 MWh	547'000 MWh
an Partner-Gemeinden	311'000 MWh	303'000 MWh

1 Siehe Fussnote auf Seite 9

Erdgasversorgung

Tätigkeitsbericht
Erdgasgeräte-Service
Neuanschlüsse

Tätigkeitsbericht Der Betrieb der Erdgasversorgung verlief weitgehend störungsfrei. In der Betriebszentrale wurden Anlagenfunktionsprobleme jeweils umgehend eruiert und behoben, so dass die Erdgasversorgung nicht beeinträchtigt wurde.

Die mit der EGO vereinbarte Leistungsgrenze wurde dank einer einwandfreien Leistungsbewirtschaftung zu keinem Zeitpunkt überschritten. Allerdings bedurfte es an kalten Tagen des zusätzlichen Ankaufs von Erdgas auf dem Spotmarkt. Ausserdem mussten insgesamt 11 Grossbezüger ihre umschaltbaren Anlagen an durchschnittlich je 15 Wintertagen mit Öl betreiben.

Bei der regelmässig durchzuführenden Rohrnetzkontrolle wurden das Mittel- und das Hochdrucknetz sowie etwa ein Viertel des Niederdrucknetzes inklusive Hauseinführungen von einer Fremdfirma überprüft. Dabei wurden 236 Leckstellen geortet und klassifiziert. In 16 Fällen mussten Sofortmassnahmen ergriffen werden; die restlichen Stellen werden beobachtet und mit bereits vorgesehenen Sanierungsprojekten

im Rahmen von Netzerneuerungsarbeiten eliminiert.

Die beiden Erdgaskugelbehälter in Goldach wurden revidiert und vom Eidg. Rohrleitungsinspektorat abgenommen.

Erdgasgeräte-Service Die sgsw bieten einen umfassenden Wartungs- und Reinigungsservice für Erdgasheizungen und -boiler an. Mit dem Ziel, dieses Angebot langfristig aufrecht erhalten zu können, wurde während des Berichtsjahres ein einheitliches Vertragsmodell für den Erdgasgeräte-Service geschaffen. Dieses vermindert den Aufwand bei internen Arbeitsabläufen. Es garantiert den sgsw ein vorteilhafteres Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen durch Angleichen der Preise sowie der Allgemeinen Geschäftsbedingungen an die marktüblichen Gegebenheiten. Trotz einer Preiserhöhung konnten für über 90% aller unter Vertrag stehenden Geräte Verträge zu neuen Konditionen abgeschlossen werden. Dies zeigt, dass auch das neue Angebot im freien Markt bestehen kann.

Erdgasgeräte-Service	2004	2003
Anzahl Serviceverträge	1'224	1'271
Neuanschlüsse	2004	2003
Anzahl Neuanschlüsse	167	152
Neu installierte Nennleistung	8 MW	24 MW
Zu erwartender Energieverbrauch	15'300 MWh	42'000 MWh

Die gesetzlichen Vorschriften verlangen ein periodisches Auswechseln der Wärmezähler.
Viele Bewohnerinnen und Bewohner im Westen der Stadt genießen die Wärme der Fernwärmeversorgung.



Fernwärmeversorgung

Tätigkeitsbericht
Projektberichte
Beschaffung
Absatz

Tätigkeitsbericht Der Betrieb der Fernwärmeversorgung verlief im Berichtsjahr weitgehend störungsfrei. Kleinere Probleme mit Anlagenfunktionen in der Fernwärmezentrale konnten dank der neu implementierten Leittechnik jeweils umgehend eruiert und behoben werden.

Zur Deckung des Wärmebedarfs wurde überwiegend Abwärme aus der Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) genutzt. Zur Abdeckung von Leistungsspitzen und während der Revisionszeiten der KVA wurden fossile Brennstoffe, vorwiegend Erdgas, verfeuert. Während der kalten Jahreszeit mit geringem Kehrlichtanfall wurden in der KVA Kehrlichtballen verbrannt, welche im Sommer des Vorjahres hergestellt worden waren. Dadurch stand auch im Winter genügend Abwärme für die Fernwärmeversorgung zur Verfügung.

Insgesamt konnten vier neue Kundenanlagen in Betrieb genommen werden. Bei einem Fünftel aller

Kundenanlagen wurde die Wärmezählung aufgrund gesetzlicher Vorschriften ausgewechselt, revidiert und neu geeicht.

Erneuerung von Brenneranlagen und Leittechnik Weil einzelne Anlagenteile Abnutzungserscheinungen aufwiesen und gewisse Ersatzteile nicht mehr lieferbar sind, wurden während des Sommers die Brenneranlagen und die Leittechnik erneuert. Dabei stellte die unterbrechungsfreie Fernwärmeversorgung eine Herausforderung dar.

Die beiden Heizkessel wurden mit modernsten Zweistoffbrennern bestückt, was sich positiv auf den gesamten Anlagenbetrieb und auf die Umweltbelastung auswirkt. Der Dampfkessel wurde mit einem neuen Ölbrenner und einer nach neuesten Sicherheitsrichtlinien konzipierten Überwachungsanlage ausgerüstet.

In der Leittechnik wurden die Ebenen mit den speicherprogrammierbaren Steuerungen modernisiert, indem Geräte und Software der neuesten Generation eingesetzt wurden.

Geografisches Informationssystem/ Netzinformationssystem (GIS/NIS)

Im Rahmen des Projekts GIS/NIS werden sämtliche herkömmlichen Netz- und Werkpläne in ein elektronisches Netzdokumentations- und Netzinformationssystem integriert.

Nach dem Entscheid der Fernwärmeversorgung für GEONIS/FERNIS werden nun alle technischen Bereiche ihre Plangrundlagen mit demselben Produkt dokumentieren.

Beschaffung	2004	2003
Produktion aus		
Abwärme aus Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA)	90,4 %	88,4 %
Erdgas	8,4 %	7,7 %
Heizöl	1,2 %	3,9 %
Total Wärmeabgabe ins Verteilnetz	65'319 MWh	63'904 MWh
Absatz	2004	2003
an Endkunden	62'000 MWh	58'000 MWh

Das Labor der sgsw führt zur Überwachung des Versorgungsgebietes von RWSG und sgsw jährlich 8'000 Analysen durch. Die sgsw garantieren tagein tagaus beste Qualität in der Trinkwasser- und Energieversorgung.



Wasserversorgung

Projektberichte
Beschaffung
Absatz

Akkreditierung Labor Für den künftigen Betrieb des Labors zur physikalischen, chemischen und mikrobiologischen Untersuchung von Trink-, Grund-, Quell- und Oberflächenwasser wurde bei der Schweiz. Akkreditierungsstelle (SAS) die Akkreditierung beantragt. Dazu war eine umfassende Neubearbeitung von Organisation und Arbeitsmethoden sowie der gesamten Prüfstellendokumentation erforderlich.

Am 7. Dezember erteilte die Schweiz. Akkreditierungsstelle des Bundesamtes für Metrologie (METAS) dem Labor für Qualitätssicherung der sgsw die Anerkennung nach der international gültigen Norm ISO/IEC 17025. Damit ist das Labor befugt, im akkreditierten Bereich Wasseruntersuchungen nach definierten Standards auch für andere Versorgungen durchzuführen.

Erneuerung Transportleitung

Talzone Im Berichtsjahr wurde für das Transportsystem in der Talzone der Stadt St.Gallen eine Erneuerungsstrategie abgefasst. Der einwandfreie Zustand des Transportsystems stellt eine wichtige Voraussetzung dafür dar, dass die Trinkwasserabgabe ins städtische Verteilnetz wie auch an die Partner der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG gewährleistet werden kann, was sowohl Qualität als auch Versorgungssicherheit anbelangt.

Die Leitungen dieses Transportnetzes führen längs von Ost nach West durch die Stadt St.Gallen. Die zugehörigen Transportleitungen, welche aus Grauguss- oder duktilen Gussrohren der ersten Generation bestehen, weisen eine ihrem Alter entsprechend hohe Schadenanfälligkeit auf.

In einem ersten Schritt wurde die Detailprojektierung an der Zürcher Strasse für den Abschnitt Stahl bis Schönaue in Koordination mit der Erneuerung aller übrigen Werkleitungen wie auch mit der Neugestaltung des Strassenraumes Lachen ausgeführt.

Beschaffung	2004	2003
RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	6'853'641 m ³	7'469'981 m ³
Bezug von Dritten ¹	5'338 m ³	14'492 m ³
Eigenproduktion/Notwasserversorgung ²	0 m ³	0 m ³
Total Wasserbeschaffung	6'858'979 m ³	7'484'473 m ³

Absatz³	2004	2003
an Endkunden	4'997'000 m ³	6'190'000 m ³

1 Belieferung einiger Liegenschaften innerhalb der St.Galler Gemeindegrenzen im grenznahen Gebiet zur Gemeinde Gaiserwald mit Mischwasser (Bodensee- und Quellwasser) durch Wasserkorporation Abtwil-St.Josefen

2 St.Galler Quellen und Grundwasservorkommen ausschliesslich für Notfallzwecke

3 Siehe Fussnote auf Seite 9



Wasserversorgung

Projektbericht
Tätigkeitsbericht
Wasserqualität

Geografisches Informationssystem / Netzinformationssystem (GIS/NIS)

Im Rahmen des Projekts GIS/NIS werden sämtliche herkömmlichen Netz- und Werkpläne in ein elektronisches Netzdokumentations- und Netzinformationssystem integriert.

Für die Wasserversorgung wurde die Erstdatenerfassung des St.Galler Stadtgebietes abgeschlossen.

Tätigkeitsbericht Die Vorlieferantin RWSG stellte den sgsw zu jeder Zeit eine ausreichende Menge an aufbereitetem Trinkwasser in einwandfreier Qualität zur Verfügung.

Die Anzahl der am Versorgungsnetz angeschlossenen Sprinkleranlagen erhöhte sich um eine auf nun 53 Stück. Diese Löscheinrichtungen benötigen besonders gross dimensionierte Anschlüsse, damit in einem Brandfall genügend Wasser mit dem notwendigen Druck zugeführt werden kann.

Bei der regelmässig durchzuführenden Rohrnetzkontrolle wurde ein Viertel des Verteilnetzes überprüft. Dabei wurden insgesamt fünf Leckstellen geortet, welche umgehend repariert wurden.

Die im Berichtsjahr aufgetretenen 79 Rohrschäden lagen deutlich unter dem Durchschnitt der letzten beiden Jahre.

Wasserqualität Es gab keine Ereignisse mit erwähnenswertem Einfluss auf die Trinkwasserqualität. Die regelmässige Überwachung der Trinkwasserqualität bei Gewinnung, Aufbereitung, Transport, Lagerung und Verteilung erfolgte durch kontinuierlich messende Geräte in beiden See- wasserwerken und anhand eines systematisch ausgelegten Jahresuntersuchungsplanes. Darin sind Probenahmestellen, zu prüfende Parameter und Anzahl Analysen entsprechend der lebensmittelgesetzlich vorgeschriebenen Selbstkontrolle festgelegt.

Die Stichprobenkontrollen des Kantonalen Amtes für Lebensmittelkontrolle als Aufsichtsbehörde ergaben keine Beanstandungen. Hingegen wurden bei eigenen Laborproben vereinzelte Überschreitungen der Toleranzgrenzen bei mikrobiologischen und chemischen Parametern festgestellt. Diese waren u.a. auf eine niedrige Kapazitätsauslastung der Versorgungsanlagen zurückzuführen. Gesundheitsgefährdende Messwerte wurden jedoch keine registriert.

Übrige Betriebsleistungen

Betriebsführungen
Lichtwellenleiter

Betriebsführung der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG

Die RWSG stellt die Versorgung ihrer zwölf Aktionärspartner mit Trink-, Brauch- und Löschwasser sicher. Hierzu betreibt sie das von ihr gebaute Seewasserwerk Frasnacht mit den dazugehörenden Transportanlagen sowie Partneranlagen. Zu letzteren zählt insbesondere das im Eigentum der Stadt St.Gallen stehende Seewasserwerk Riet mit seiner Transportinfrastruktur. Die RWSG verfügt über kein eigenes Personal, sie hat die sgsw mit der Geschäfts- und Betriebsführung betraut. Nach Massgabe des Betriebsführungsvertrags erfassen die sgsw den hierfür erforderlichen Personal- und Sachaufwand. Sie verrechnen diesen, zusammen mit dem Kapitalsdienst für die der RWSG zum Betrieb übergebenen Anlagen, der RWSG als Poolkosten.

Im Berichtsjahr wurde die vor zwei Jahren begonnene Überarbeitung der Rechtsgrundlagen fortgesetzt. Sie soll im Sommer 2005 abgeschlossen werden. Zudem wurde das Vorprojekt für die technische Entwicklung der Gesellschaft verfasst.

Betriebsführung Elektrizitätsversorgung Wittenbach

Die sgsw zeichnen laut Betriebsführungsvertrag für die Ausbauplanung, den Unterhalt und den Betrieb sämtlicher Anlagen der Elektrizitätsversorgung Wittenbach verantwortlich. Als Kompetenzzentrum stellen sie das Know-how ihrer Spezialisten in Form von Dienstleistungen zur Verfügung. Auf diese Weise können der Elektrizitäts-

versorgung Wittenbach, nicht zuletzt aufgrund der räumlichen Nähe, kostengünstige Lösungen angeboten werden, so dass sowohl die Elektrizitätsversorgung Wittenbach als auch die sgsw profitieren können.

Lichtwellenleiter Als zusätzliche Dienstleistung stellen die sgsw eigene Glasfaserkabel zur Verfügung. Interessenten bietet sich so die Gelegenheit, Verbindungen zwischen mehreren Geschäftsstellen oder zu nationalen oder internationalen Telekommunikationsprovidern herzustellen. Durch eine Mehrfachnutzung von grösstenteils bereits vorhandenen Kabelschutzrohren können für Kunden und für die sgsw kostengünstige und sichere Glasfaserverbindungen geschaffen werden. Dabei stellen die sgsw nur die reine Glasfaser ohne Endgeräte zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde das Glasfaser-Kabelnetz der sgsw um rund 16% ausgedehnt. Es erfolgte der Bau einer Kabelanlage nach Wittenbach. Auf dem Stadtgebiet wurden diverse Anlagen mit einer Gesamtlänge von 2,5 km erstellt, und im Auftrag des Kantons erfolgte die Vernetzung verschiedener Standorte auf dem Stadtgebiet.

Kabellänge Neubau 2004	14,2 km
Kabellänge total	105,5 km

Einmessen einer Baustelle
St.Galler Bäcker, St.Galler Wasser, St.Galler Strom: St.Galler Brot



Finanzielle Entwicklung

Beim vorliegenden Jahresabschluss handelt es sich um das dritte Rechnungsjahr seit Umstellung auf den KMU-Kontenrahmen. Die Tabelle gibt einen Überblick über die finanzielle Entwicklung der Sankt Galler Stadtwerke.

in CHF	2004	2003
Liquidität		
Flüssige Mittel	4'217'700	6'490'400
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	186,8%	255,0%
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)	201,0%	271,9%
Sicherheit		
Eigenfinanzierungsgrad des Anlagevermögens	25,6%	21,4%
Anlagedeckungsgrad 2	114,8%	120,4%
Erfolgsrechnung		
Betriebsertrag	147'926'400	151'330'000
Unternehmenserfolg 1	4'800'000	4'300'000
Mittelfluss		
Erarbeitete Mittel	26'652'600	32'060'800
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	33'937'400	20'857'700
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit (netto)	-11'410'100	-13'610'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)	-24'800'000	-14'300'000
Verschuldungsfaktor	3,3 Jahre	5,9 Jahre
Rentabilität		
Gesamtkapital-Rentabilität	5,5%	5,0%
Betriebs-Cashflow-Marge	22,9%	13,8%

1 Es handelt sich um die Ablieferung an den Allg. Haushalt der Stadt St.Gallen. Zudem wird eine Konzessionsgebühr über CHF 3,0 Mio. zur Benützung des öffentlichen Grundes geleistet. Die Gebühr wird im Produktions- und Beschaffungsaufwand verbucht.

Bilanz per 31. Dezember 2004

Aktiven

Aktiven in CHF		2004	%	2003	%
Flüssige Mittel	1	4'217'718		6'490'357	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	33'600'946		37'181'918	
Andere kurzfristige Forderungen		24'669		2'297'421	
Vorräte		2'727'191		2'406'425	
Angefangene Arbeiten		416'204		733'191	
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	3'535'729		1'388'234	
Umlaufvermögen		44'522'457	22,7	50'497'546	24,4
Anlagen Elektrizitätsversorgung		53'753'965		59'022'401	
Anlagen Erdgasversorgung		17'804'944		17'978'981	
Anlagen Wasserversorgung		26'676'042		23'751'673	
Anlagen Fernwärmeversorgung		6'627'637		7'992'029	
Übrige Anlagen		2'125'293		2'470'865	
Unvollendete Anlagen	4	35'223'530		35'747'720	
Finanzanlagen	5	9'423'001		9'423'001	
Anlagevermögen	6	151'634'412	77,3	156'386'669	75,6
Total Aktiven		196'156'869	100,0	206'884'214	100,0

1 Gegenüber dem Vorjahr ist eine Abnahme um CHF 2,3 Mio. festzustellen. Die Nettoveränderung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Sankt Galler Stadtwerke eine Darlehensrückzahlung an die Stadt St.Gallen über CHF 20,0 Mio. geleistet haben.

2 Die Forderungen bestehen aus dem Verkauf von Energie und Wasser.

3 Enthalten sind unter anderem Guthaben aus der Leistungsverrechnung an die Öffentliche Beleuchtung und aus der Poolkostenabrechnung RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG.

4 Diese Position weist sämtliche angefangenen Investitionen aus, welche noch nicht definitiv abgerechnet sind. Anlagen, die bereits in Betrieb sind, werden ordnungsgemäss abgeschrieben.

5 Es handelt sich um Beteiligungen an den Vorlieferanten SN Energie

AG, Erdgas Ostschweiz AG und RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG sowie an der Infel AG, Zürich.

6 Im Anlagenspiegel ist im Detail ersichtlich, wie sich das Anlagevermögen in der Berichtsperiode verändert hat.

Beteiligungen	Nominalkapital CHF	Beteiligung in %	Buchwert in CHF per 31.12.2004
SN Energie AG	20'250'000	34,10 %	6'900'000
Erdgas Ostschweiz AG	30'000'000	8,41 %	2'523'000
RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	40'000'000	50,00 %	1
Infel AG, Zürich	12'500	1,14 %	0
Buchwert Finanzanlagen			9'423'001

Bilanz per 31. Dezember 2004

Passiven

Passiven in CHF		2004	%	2003	%
Verbindlichkeiten aus Leistungen	7	17'932'660		14'432'250	
Übrige Verbindlichkeiten	8	912'244		3'419'541	
Passive Rechnungsabgrenzung	9	3'307'355		718'073	
Fremdkapital kurzfristig		22'152'259	11,3	18'569'864	9,0
Darlehen Stadt St.Gallen		126'000'000		146'000'000	
Rückstellungen	10	9'163'044		8'776'906	
Fremdkapital langfristig		135'163'044	68,9	154'776'906	74,8
Fremdkapital		157'315'303	80,2	173'346'770	83,8
Elektrizitätsversorgung:					
– Fonds für rationelle Energieanwendung	11	927'839		714'631	
– Tarifausgleichsreserve		20'635'309		15'978'864	
– Anlagenerneuerungsreserve		222'040		222'040	
Erdgasversorgung:					
– Ankaufspreisreserve		7'270'718		6'429'612	
– Baureserve		6'571'190		5'571'190	
Wasserversorgung:					
– Tarifausgleichsreserve		3'167'081		4'621'106	
Fernwärme-Erneuerungsreserve		47'389		0	
Eigenkapital		38'841'566	19,8	33'537'444	16,2
Total Passiven		196'156'869	100,0	206'884'214	100,0

7 Diese Position umfasst verschiedene Verpflichtungen gegenüber Lieferanten. Unter anderem sind Rechnungen für Energie- und Wasseran-
kauf mit CHF 8,4 Mio. bilanziert.

8 Es handelt sich vor allem um die geschuldete Mehrwertsteuer des 4. Quartals 2004.

9 Es handelt sich vor allem um die Dezember-Forderung der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG für Grundbelastungsanteile und Arbeitspreis sowie um eine Abgrenzung von Wasser-Akontozahlungen aufgrund der Umstellung von der saisonalen auf die rollende Ablesung.

10 Es handelt sich um die Rückstellung des SN-Investitionsbeitrags für die Umstellung 50/110 kV.

11 Aus diesem Fonds werden Beiträge an die Förderung von energetischen Massnahmen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen ausgerichtet.

Erfolgsrechnung 2004

in CHF		2004	2003
Ertrag netzabhängige Produkte	12	132'669'917	132'216'424
Ertrag aus Dienstleistungen	13	2'398'136	2'419'130
Übriger betrieblicher Ertrag	14	12'858'382	16'694'474
Bestandesänderung unvollendete Investitionen		992	0
Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten		-282'239	-155'904
Ertragsminderungen		-164'375	-175'676
Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen	15	-83'789'243	-82'999'775
Bruttogewinn		63'691'570	67'998'673
Personalaufwand		-23'168'338	-22'086'222
Leistungsverrechnungen	16	1'624'057	1'585'657
Sonstiger Betriebsaufwand	17	-7'173'908	-7'110'685
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	18	-2'142'230	-2'178'027
Interne Verrechnung Betriebsmittel		28'368	31'955
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen		32'859'519	38'241'351
Abschreibungen	19	-16'206'008	-19'206'019
Finanzerfolg	20	-6'306'296	-6'366'601
Betriebsergebnis		10'347'215	12'668'731
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	21	43'700	384'582
Ablieferung an Allg. Haushalt		-4'800'000	-4'300'000
Bezug aus Wasser-Tarifausgleichsreserve	22	1'454'025	457'334
Einlage in Elektrizitäts-Tarifausgleichsreserve	23	-4'656'445	-5'504'712
Einlage in Erdgas-Ankaufspreisreserve	24	-841'106	-1'836'935
Einlage in Erdgas-Baureserve		-1'000'000	-1'500'000
Einlage in Fonds für rationelle Energieanwendung		-500'000	-369'000
Einlage in Fernwärme-Erneuerungsreserve	25	-47'389	0

Die Erfolgsrechnung enthält den laufenden Aufwand und Ertrag; es wird das Bruttoprinzip angewendet.

-
- | | |
|---|--|
| 12 Enthält den Ertrag aus dem Verkauf von Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme. | 19 Im Abschreibungsaufwand sind betriebswirtschaftlich begründete, ausserplanmässige Abschreibungen von CHF 1,0 Mio. auf dem Anlagevermögen der Elektrizitätsversorgung enthalten. |
| 13 Enthalten sind Erträge aus Mitarbeiterleistungen und Materialverkauf. | |
| 14 Unter anderem sind hier die Leistungen für die öffentliche Beleuchtung und die Erträge aus der Verrechnung der Poolkosten an die RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verbucht. | 20 Enthält hauptsächlich den Zinsaufwand des langfristigen Darlehens der Stadt St.Gallen unter Verrechnung von rund CHF 0,3 Mio. an Beteiligungserträgen. |
| 15 Enthält die Aufwendungen für Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme und Material. Die Fremdleistungen enthalten sämtliche durch Dritte geleistete Arbeiten und Dienstleistungen. | 21 Verkauf von zwei Bodenparzellen. |
| 16 Beinhaltet Leistungen der Unternehmung für die Investitionsrechnung. | 22 Bei der Wasserversorgung resultiert ein Verlust, welcher mit einem Bezug aus der dafür vorgesehenen Wasser-Tarifausgleichsreserve gedeckt wird. |
| 17 Umfasst Aufwendungen für Mieten, Unterhalt und Reparaturen von Werkzeugen, Maschinen und Mobiliar, Mess- und Schaltapparate, EDV und Fahrzeuge. Ferner sind die Kosten für Energie und Wasser für den Betrieb sowie die Sachversicherungskosten enthalten. | 23 Der Ertragsüberschuss der Elektrizitätsversorgung wird in die Tarifausgleichsreserve gelegt. |
| 18 Enthält vor allem den allgemeinen Büroaufwand, Verbandsbeiträge und den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt St.Gallen. | 24 Der Ertragsüberschuss der Erdgasversorgung wird, nach einer Einlage von CHF 1,0 Mio. in die Erdgas-Baureserve, in die Erdgas-Ankaufspreisreserve gelegt. |
| | 25 Der Ertragsüberschuss der Fernwärmeversorgung wird in die Fernwärme-Erneuerungsreserve gelegt. |

Mittelflussrechnung 2004

in CHF	2004	2003
Ablieferung an Allg. Haushalt	4'800'000	4'300'000
Abschreibungen	16'206'008	19'206'019
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	-43'700	-384'582
Auszahlungen aus Fonds für rationelle Energieanwendung	-286'794	-250'000
Übrige Veränderungen von Rückstellungen	-47'288	0
Aufwand für Bildung Reserven	7'478'365	9'646'708
Ertrag aus Auflösung Reserven	-1'454'025	-457'334
Erarbeitete Mittel	26'652'566	32'060'811
Veränderung kurzfristige Forderungen	3'706'230	-61'638
Veränderung Vorräte, angefangene Arbeiten	-3'779	-136'880
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten	3'582'395	-11'004'632
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	33'937'412	20'857'661
Investitionen Sachanlagen	-11'453'751	-9'165'014
Auflösung Rückstellung SN-Investitionsbeitrag	0	-4'829'591
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	43'700	384'582
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-11'410'051	-13'610'023
Veränderung Darlehen Stadt St.Gallen	-20'000'000	-10'000'000
Ablieferung an Allg. Haushalt	-4'800'000	-4'300'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-24'800'000	-14'300'000
Veränderung Flüssige Mittel	-2'272'639	-7'052'362
Rekapitulation		
Flüssige Mittel am 1. Januar	6'490'357	13'542'719
Flüssige Mittel am 31. Dezember	4'217'718	6'490'357
Veränderung Flüssige Mittel	-2'272'639	-7'052'362

Anhang

Bewertungsgrundsätze zur Jahresrechnung 2004

Flüssige Mittel Die flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben. Sie sind zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert, abzüglich allfällig erforderlicher Wertberichtigungen.

Vorräte/angefangene Arbeiten Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zu Marktwerten. Vorratspositionen mit überhöhter Lagerdauer werden wertberichtigt.

Die angefangenen Arbeiten sind zu Herstellkosten bewertet, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Sachanlagen Die Bewertung erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich mindestens der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Die Abschreibungen erfolgen in der Regel linear. Bei der Fernwärmeversorgung wird die Annuitätenmethode angewendet.

Finanzanlagen Finanzanlagen werden höchstens zu den Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Fremdkapital Alle Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten in die Bilanz einbezogen worden. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verpflichtungen mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten.

Rückstellungen Rückstellungen dienen der periodenkonformen Erfassung von Aufwendungen und Verlusten, die am Bilanzstichtag dem Grunde, nicht aber der Höhe nach bekannt sind, oder von Verbindlichkeiten und Lasten, die am Bilanzstichtag bereits bestehen, sich nach Betrag und Fälligkeit aber nicht genau bestimmen lassen.

Anhang

Erfolgsausweis
pro Unternehmensbereich 2004

Laufende Rechnung in CHF	Total sgsw
Ertrag netzabhängige Produkte	132'669'918
Ertrag aus Dienstleistungen	2'398'137
Übriger betrieblicher Ertrag	12'858'381
Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten	-281'248
Ertragsminderungen	-164'375
Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen	-83'789'243
Bruttogewinn	63'691'570
Personalaufwand	-23'168'338
Leistungsverrechnungen	1'624'055
Sonstiger Betriebsaufwand	-7'173'908
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	-2'142'230
Interne Verrechnung Betriebsmittel	28'370
Innerbetriebliche Umlagen	0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	32'859'519
Abschreibungen	-16'206'008
Finanzerfolg	-6'306'296
Betriebsergebnis	10'347'215
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	43'700
Ablieferung an Allg. Haushalt	-4'800'000
Bezug aus Wasser-Tarifausgleichsreserve	1'454'025
Einlage in Elektrizitäts-Tarifausgleichsreserve	-4'656'445
Einlage in Erdgas-Ankaufspreisreserve	-841'106
Einlage in Erdgas-Baureserve	-1'000'000
Einlage in Fonds für rationelle Energieanwendung	-500'000
Einlage in Fernwärme-Erneuerungsreserve	-47'389

Anhang

Erfolgsausweis
pro Unternehmensbereich 2004

Finanzen und Administration	Marketing und Vertrieb	Elektrizitäts- versorgung	Erdgas- versorgung	Wasser- versorgung	Fernwärme- versorgung
0	0	71'871'019	38'077'322	18'994'770	3'726'807
5'559	872'866	1'000'988	66'585	452'139	0
587'098	859'766	4'139'783	92'699	7'013'245	165'790
1	-23'852	-94'713	-51'890	-81'638	-29'156
-1	-24'469	-116'248	-10'564	-13'093	0
-610'316	-779'818	-40'075'920	-28'492'041	-12'956'661	-874'487
-17'659	904'493	36'724'909	9'682'111	13'408'762	2'988'954
-2'931'425	-3'045'535	-8'737'381	-7'784'132	-16'325	-653'540
339'267	-263'299	420'343	4'319'336	-3'258'248	66'656
-1'969'062	-545'635	-1'085'215	-995'531	-2'386'784	-191'681
-332'072	-850'956	-471'309	-398'882	-61'901	-27'110
95'399	-2'128	-54'255	-3'783	-6'840	-23
6'219'023	3'803'060	-5'776'442	801'104	-4'767'513	-279'232
1'403'471	0	21'020'650	5'620'223	2'911'151	1'904'024
-1'193'441	0	-7'882'881	-2'456'248	-3'208'356	-1'465'082
-220'530	0	-3'181'324	-1'322'869	-1'190'020	-391'553
-10'500	0	9'956'445	1'841'106	-1'487'225	47'389
10'500	0	0	0	33'200	0
0	0	-4'800'000	0	0	0
0	0	0	0	1'454'025	0
0	0	-4'656'445	0	0	0
0	0	0	-841'106	0	0
0	0	0	-1'000'000	0	0
0	0	-500'000	0	0	0
0	0	0	0	0	-47'389

Anhang

Anlagenspiegel 2004

in CHF	Anlagen Elektrizitäts- versorgung	Anlagen Erdgas- versorgung	Anlagen Wasser- versorgung
Anschaffungswerte			
Stand 1. Januar	208'472'956	48'348'500	100'081'117
Zugänge			
Abgänge			
Reklassifikationen	1'743'042	1'222'252	6'218'342
Stand 31. Dezember	210'215'998	49'570'752	106'299'459
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar	149'450'556	30'369'519	76'329'444
Abschreibungen laufendes Jahr	7'011'478	1'396'289	3'293'973
Abgänge			
Reklassifikationen			
Stand 31. Dezember	156'462'034	31'765'808	79'623'417
Nettowerte			
Stand 1. Januar	59'022'401	17'978'981	23'751'673
Zugänge			
Abgänge			
Abschreibungen laufendes Jahr	-7'011'478	-1'396'289	-3'293'973
Reklassifikationen	1'743'042	1'222'252	6'218'342
Stand 31. Dezember	53'753'965	17'804'944	26'676'042

Anhang

Anlagenspiegel 2004

Anlagen Fernwärme- versorgung	Übrige Sachanlagen	Unvollendete Investitionen	Finanz- anlagen	Immaterielle Anlagen	Total sgsw
38'122'257	11'446'314	48'854'790	9'489'141	190'000	465'005'075
		11'453'751			11'453'751
	256'727	-9'440'363			
38'122'257	11'703'041	50'868'178	9'489'141	190'000	476'458'826
30'130'228	8'975'449	13'107'070	66'140	190'000	308'618'406
1'364'391	602'299	2'537'578			16'206'008
31'494'619	9'577'748	15'644'648	66'140	190'000	324'824'414
7'992'028	2'470'865	35'747'720	9'423'001		156'386'669
		11'453'751			11'453'751
-1'364'391	-602'299	-2'537'578			-16'206'008
	256'727	-9'440'363			
6'627'637	2'125'293	35'223'530	9'423'001		151'634'412

Sankt Galler Stadtwerke (sgsw)
St.Leonhard-Strasse 15
9001 St.Gallen

Kundendienst

Telefon 0848 747 900
Telefax 0848 747 950

Störungsmeldungen

Elektrizität und Fernwärme 0848 747 901
Erdgas und Wasser 0848 747 902

E-Mail

info@sgsw.ch

Website

www.sgsw.ch

Geschäftsleitung

Telefon 071 224 56 18
Telefax 071 224 57 72

Bilder auf der Titelseite

Teilstücke einer Erdgasleitung werden mit spezieller Schweiss-technik durch sgsw-Mitarbeiter sicher verbunden.

Erdgas wird in unzähligen Anwendungsbereichen eingesetzt, z.B. auch bei der Herstellung von Pommes Chips.